

Der Helm, der Stiefel und das Getränkkestl

Hat Tradition: Hackberger Drittklässler erkunden die Feuerwehr auf der Ries

Von Christine Pierach

Die Freiwillige Feuerwehr Ries und die Grundschule Hackberg sind dicke Freunde – alljährlich besuchen alle dritten Schulklassen die Brandbekämpfer droben bei deren Wasserturm-Gerätehaus.

Heuer wanderten insgesamt drei 3. Klassen, aufgeteilt auf zwei Ausflugstage, auf die Ries. Dort warteten als Empfangskomitee schon Vize-Vorsitzende Ulli Weninger, Vize-Kommandant Martin Schwarzfischer und Feuerwehrmann Christoph Vordermeier auf die Kinder.

Wie für die auf der Ries stationierten Feuerwehrfrauen und -männer gehörte auch bei den Schulkindern Theorie vor erste praktische Übungen. Die „Großen“ haben dafür extra einen Schulungsraum im ehemaligen Wasserturm. Doch den gesamten Turm, das Alleinstellungsmerkmal der Rieser Wehr, mit seiner Wendeltreppe und den vielen Fenstern erklimmen die Besucher erst ganz zum Schluss.

Die gestandenen Feuerwehrleute staunten nicht schlecht, wie gut die Kinder sich im Heimat- und Sachkunde-Unterricht schon auf das Thema Feuerwehr vorbereitet hatten. Das zeigten die Drittklässler mit vielen Fragen zu



In zwei Gruppen hatten die Hacklberger Grundschul Kinder spannende Stunden bei der FFW Ries. – Foto: Pierach

den Abläufen im Feuerwehr-Alltag und in Einsätzen.

Ganz wichtige Info war daneben aber, dass Feuerwehrler untereinander sich duzen. Noch wichtiger freilich war die Unverzichtbarkeit von Helmen bei Übungen und erst recht im Einsatz. Die Robustheit der Stiefel testeten die Knirpse durch Draufspringen mit Anlauf.

Rückt ein Atemschutzgeräteträger aus, schleppt er mit vollständiger Ausrüstung vom Gewicht her quasi einen Drittklässler mit sich herum. Aber da fängt er erst

an zu agieren. Nachvollziehbar, dass diese Schwerstarbeit besonders schweißtreibend ist. Deshalb hat die Feuerwehr auch immer ein Getränkkestl im Fahrzeug.

Mindestens so spannend war die Praxis: Die Kinder durften in Teamarbeit mit der Kübelspritze den Apfelbaum der Nachbarin löschen. Selbst in dieser kleinen Übung legten die Ausbilder Wert auf das wehrübliche truppweise Vorgehen. Jeweils werkelten zwei Kinder an der Pumpe und zwei hielten den Schlauch.

Mit am besten gefiel den Knirpsen freilich, dass sie bei der Feuerwehr nicht so leise sein müssen wie im Schulunterricht. Das Gegenteil gilt: Die Befehle „Wasser marsch!“ und „Wasser halt!“ muss schließlich jeder hören.

Das Beste am Feuerwehralltag: Längst ist der, gerade auf der Ries, keine reine Männersache mehr. Mädchen und Buben sind die FFW-Jugend, Mädchen und Frauen lernen und arbeiten gleichberechtigt als Atemschutzträger, Maschinist oder was sonst gerade im Einsatz gefragt ist.